

Andrea Maurer

Herrschaft
und soziale Ordnung

Andrea Maurer

Herrschaft und soziale Ordnung

*Kritische Rekonstruktion
und Weiterführung der
individualistischen Theorietradition*

Westdeutscher Verlag

Alle Rechte vorbehalten

© Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen/Wiesbaden, 1999

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Bertelsmann Fachinformation GmbH.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.westdeutscherdlg.de

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

ISBN-13: 978-3-531-13313-3 e-ISBN-13: 978-3-322-89050-4

DOI: 10.1007/ 978-3-322-89050-4

**Für
Elfriede und Karl Maurer**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
1 Grundlagen und Wurzeln der Herrschaftssoziologie	23
1.1 Der Wendepunkt: Vertragstheorien und politische Utopien	23
1.2 Die neue Problemstellung: der Leviathan	27
1.3 Soziologische Klassiker	36
1.4 Schlüsselkategorie oder Tabuthema?	40
2 Herrschaft: ein soziologisches Forschungsprogramm	49
2.1 Soziales Phänomen und soziologisches Erklärungsproblem	49
2.2 Plädoyer für ein Reproduktionsmodell	51
2.3 Zur Methode des Theorievergleichs	55
3 Legitimität und Erzwingungsstab: die normative Herrschaftskonzeption Webers	59
3.1 Grundlagen	60
3.1.1 Einige Anmerkungen zur Textlage	60
3.1.2 Methodologie und Erklärungsmodell	62
3.2 Ordnungsmodell und Herrschaftskonzeption	66
3.2.1 Ordnungsfrage	66
3.2.2 Herrschaftskonzeption	69
3.2.3 Herrschaftsverbände	72
3.2.4 Herrschaft als Ordnungsmechanismus	75
3.3 Herrschaftsmechanismen	77
3.3.1 Konstitutionsmechanismus 'Legitimität'	77
3.3.1.1 Legitimität als Mikro-Makro-Link?	77
Exkurs: Mikro-Makro-Interpretation der 'Protestantischen Ethik'	81
3.3.1.2 Erklärungssituation 1: Legitime Herrschaft und soziale Ordnung	83
3.3.1.3 Erklärungssituation 2: Legitime Herrschaft als rationale Vergesellschaftung	85
3.3.2 Rationalitätsfaktor 'Erzwingungsstab'	88
3.3.2.1 Stäbe: Stellvertretende Ausübung legitimer Herrschaft	88
3.3.2.2 Herrschaftstypologie	90
3.4 Herrschaft: rational-funktionaler Ordnungsmechanismus	101

4 Konflikt und Macht:

die leistungs-basierten Herrschaftstheorien von Lenski und Hondrich	107
4.1 Herrschaft und Leistungen: eine verteilungstheoretische Perspektive	108
4.1.1 'Wer bekommt was und warum?'	108
4.1.2 Zwei Verteilungsprinzipien	112
4.1.2.1 Bedarf	113
4.1.2.2 Macht	113
4.1.3 Macht und Herrschaft	116
4.1.4 Herrschaft: geregelte Macht in Verteilungssystemen	120
4.2 Herrschaft und Leistungen: eine entscheidungstheoretische Perspektive	122
4.2.1 Kollektive Leistungserstellung und -verteilung	122
4.2.2 Leistungen, Macht und Herrschaft	124
4.2.3 Funktionale Bezüge von Herrschaft	127
4.2.4 Systemstabilität und Wandel	128
4.2.5 Herrschaft: leistungs-basierte Systemgröße	130
4.3 Herrschaft: macht-basierter Entscheidungsmechanismus	132

5 Interessen, Macht und Rechte:

die rationalistische Herrschaftstheorie Colemans	135
5.1 Erklärungsmodell	136
5.1.1 Anspruch	136
5.1.2 Makro-Mikro-Makro-Modell	138
5.1.3 Theorie der rationalen Handlungswahl	143
5.2 Tauschtheoretische Ordnungskonzeption	147
5.2.1 Grundmodell: Sozialer Austausch	147
5.2.2 Erweiterungen	151
5.2.2.1 Handlungsrechte	151
5.2.2.2 Handlungskontext	155
5.2.2.3 Handlungsarten	156
5.3 Herrschaft als Verteilung von Handlungsrechten	157
5.3.1 Disjunkte Herrschaft: Handlungsregelung bei komplementären Interessen	158
5.3.1.1 Entstehungsbedingungen	158
5.3.1.2 Funktionsweise und Folgeprobleme: Kontrollfrage und Verfassung	159
5.3.1.3 Reproduktionslogik	162
5.3.1.4 Disjunkte Körperschaften	163
5.3.1.5 Herrschaft als dezentrale Handlungsregelung	167
5.3.2 Konjunkte Herrschaft: Handlungsregelung bei identischen Interessen	169
5.3.2.1 Entstehungsbedingungen	169

5.3.2.2 Funktionsweise und Folgeprobleme: Trittbrettfahrer	170
5.3.2.3 Konjunkte Verfassung und Körperschaft	171
5.3.2.4 Herrschaft als zentrale Handlungsregelung	176
5.3.3 Herrschaftsentzug.....	180
5.3.3.1 Revolutionäre Handlungen und das Trittbrettfahrerproblem...	181
5.3.3.2 Legitimitätsentzug	184
5.3.3.3 Analytische Perspektive	184
5.4 Herrschaft: effiziente Handlungsregelung zwischen rationalen Akteuren....	186
6 Herrschaft und soziale Ordnung	197
Literaturverzeichnis.....	211
Abbildungsverzeichnis	231
Personenverzeichnis	233
Stichwortverzeichnis	235

Vorwort

Herrschaft gilt als ein zentrales Phänomen gesellschaftlichen Zusammenlebens. In der vorliegenden Arbeit versuche ich mich dem Thema durch die Frage anzunähern: 'warum formal freie Akteure soziale Ordnungen herrschaftlich organisieren und unter welchen Bedingungen sie diese aufrechterhalten bzw. verändern?'

Daß ich Herrschaft zum Gegenstand einer intensiven wissenschaftlichen Auseinandersetzung machen konnte, verdanke ich Prof. Dr. Michael Schmid, der mein Habilitationsvorhaben von Anfang an engagiert betreut hat. In den mit ihm geführten Diskussionen liegen denn auch viele der hier vorgetragenen Argumente begründet. Dies schließt nicht aus, daß Irrungen und Wirrungen verblieben sind, die ich mir zuzuschreiben bitte.

Prof. Dr. Atteslander hat die notwendigen Freiräume zugelassen und Prof. Dr. Lau hat die Mühe auf sich genommen, die Arbeit zu begutachten. Ein Forschungsstipendium der University of Pittsburgh war insbesondere für das Coleman-Kapitel sehr förderlich, dafür danke ich Dr. Post (Universität Augsburg) und Prof. Holzner (University of Pittsburgh), wie auch Prof. Mark und Naomi Perlman (University Pittsburgh) für ihre freundschaftliche Verbundenheit.

Ein solch langjähriges Projekt ist ohne die Unterstützung von FreundInnen und KollegInnen kaum vorzustellen. Meine Verbundenheit gilt Prof. Dr. Thomas Kuhn, der die einzelnen Kapitel kritisch durchgesehen hat, Dr. Georg Wiest, der das entstehende Manuskript wiederholt und freundschaftlich-kritisch kommentiert hat, sowie Frau Dipl. oec. Heike Sadrozinski und Frau Dr. Gabriele Holland, die mich über viele Jahre hinweg freundschaftlich ermuntert haben. Herrn Dipl. Soz. Thomas Becker bin ich für die Erstellung der Personen- und Stichwortverzeichnisse zu Dank verpflichtet.

München, Dezember 1998

Andrea Maurer